

STADT DER ZUKUNFT: Gesunde, nachhaltige Metropolen

Junior-Forschungsgruppen

Förderprogramm 2012 der Fritz und Hildegard Berg-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Das Ziel: Verknüpfung der beiden Leitkonzepte der nachhaltigen Gesundheitsförderung und der nachhaltigen Entwicklung am Beispiel urbaner Räume

Der Weg: Anregung des interdisziplinären Dialogs zwischen Gesundheitswissenschaften, Ökologie, Raumplanung und Ökonomie im Sinne einer neuen Wissenschaftskultur

Die Förderung: Junior-Forschungsgruppen, die in interdisziplinärer, praxisorientierter Forschungsarbeit an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft herausragende Strategien und Konzepte für die nachhaltige Entwicklung urbaner Räume entwickeln

Herausforderung

Der anhaltende Trend zur Verstädterung ist ein zentrales Phänomen der globalen Entwicklung. Die urbane Wende erfordert Strategien und Konzepte für die gesunde und ökologisch tragfähige Gestaltung von Metropolen. Sie stehen im Zentrum des Interesses der Berg-Stiftungsinitiative „Mensch – Gesundheit – Natur“.

Laut Ottawa-Charta (1986) muss jede Strategie zur Gesundheitsförderung den Schutz der natürlichen und der sozialen Umwelt sowie die Erhaltung der vorhandenen natürlichen Ressourcen zu ihrem Thema machen. Obwohl die Ziele der Gesundheitsförderung, des Umwelt-/Naturschutzes und des Urban Greening häufig übereinstimmen, gibt es auch Felder mit divergierenden Interessen. Gerade in urbanen Räumen sind Umweltressourcen und Gesundheitschancen oft sehr ungleich verteilt. Integrierte Ansätze liegen erst vereinzelt vor. In Wissenschaft und Praxis fehlt eine Systematisierung der vorhandenen Chancen und Potenziale einerseits sowie der möglichen Zielkonflikte und Restriktionen andererseits.

Programm

Mit ihrer im Jahr 2011 erstmalig aufgelegten Initiative will die Stiftung anregen:

- potenzielle Verbindungen und Wechselwirkungen zwischen Strategien und Konzepten des Umwelt-/Naturschutzes und des vorsorgenden Gesundheitsschutzes auszuloten,
- in einen interdisziplinären, wissenschaftlich-konzeptionellen Dialog einzutreten und neue Forschungsfragen zu formulieren,
- gemeinsame Forschungs- und Handlungsfelder von Umwelt-, Natur- und vorsorgendem Gesundheitsschutz zu identifizieren,
- disziplinäre Kommunikationsbarrieren zu überwinden und strategische Allianzen zu generieren,
- Maßnahmen für eine gesundheitsfördernde und ökologisch tragfähige Stadt-, Raum- und Landschaftsplanung zu erarbeiten,
- Ansätze einer inter- und transdisziplinären Stadtforschung im Bereich von Umwelt und Gesundheit zu stärken.

Im Rahmen der ersten Programmphase 2011 fördert die Stiftung die Juniorforschungsgruppe „Lebenswerte urbane Räume in Deutschland – Gesundheitliche Bedeutung urbaner Grünräume (Stadtgrün) und Gewässer (Stadtblau)“ der Universitäten Bielefeld, Aachen und Bonn.

Forschungsfelder

Exemplarische Forschungsthemen mit Bezug zum Gesamtthema „Stadt der Zukunft: Gesunde, nachhaltige Metropolen“ sind:

- Umweltressourcen: Wasser, Luft, Boden, Biodiversität
- Leitbilder der Stadtentwicklung: nachhaltige Stadt, Urbanität durch Dichte, Stadt der kurzen Wege
- Stadt im Wandel: Migration, Klima, Demographie
- Governance: Akteure, Prozesse, Strukturen
- Natur und Landschaft im städtischen Kontext: Wirkung, Funktion, Leistung.

Als Raumbezug kann die Stadt, aber ebenso der stadtreionale Kontext herangezogen werden.

Junior-Forschungsgruppe

Im Rahmen ihrer Ausschreibung 2012 kann die Stiftung eine weitere Junior-Forschungsgruppe fördern und für einen Zeitraum von drei Jahren mit bis zu

300.000 Euro

ausstatten.

Die Gruppe soll in interdisziplinärer, praxisorientierter Forschungsarbeit an der Schnittstelle von Wissenschaft und Gesellschaft herausragende Strategien und Konzepte für die nachhaltige Entwicklung urbaner Räume entwickeln. Die Mittel werden für die Finanzierung von Postdoktoranden/innen und/oder Doktoranden/innen sowie Reise- und Sachmittel zur Verfügung gestellt.

Die Junior-Forschungsgruppe muss an einem ausgewiesenen Universitätsinstitut eingerichtet werden, das eine Integration in ein aktives Forschungsumfeld mit mittel- und langfristigen Perspektiven garantiert. Eine international zusammen gesetzte Forschungsgruppe sowie Kooperationen mit außeruniversitären Einrichtungen sind möglich.

Die Beantragung erfolgt gemeinsam mit dem/der verantwortlichen Hochschullehrer/in.

Für die Antragstellung fordern Sie bitte das entsprechende Merkblatt bei matthias.germeroth@stifterverband.de an.

Über die Vergabe der Förderung entscheidet die Stiftung auf der Grundlage der Empfehlungen ihres Programmbeirats.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung bis zum **31. März 2012** an

Fritz und Hildegard Berg-Stiftung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Dr. Marilen Macher, Barkhovenallee 1, 45239 Essen, Telefon (0201)8401-171, Telefax (0201)8401-255, e-mail: m.macher@stifterverband.de

Programmbeirat

Professor Dr. Rainer Fehr, Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit (LIGA), Bielefeld
(rainer.fehr@liga.nrw.de)

Professor Dr. Jörg Knieling, HafenCity Universität Hamburg (joerg.knieling@hcu-hamburg.de)

Professor Dr. Uwe Schneidewind, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie
(uwe.schneidewind@wupperinst.org)

Professor Dr. Stefan Zerbe, Free University of Bozen (stefan.zerbe@unibz.it)